



EMPFINDUNG

*A*n blauen Sommerabenden werd ich die Pfade,
vom Korn gekitzelt, auf zartem Grase gehn.
Träumend werd ich die Kühle spüren an den Füßen.
Ich lass den nackten Kopf im Winde baden.

Ich werd nicht sprechen. Werd an nichts denken.
Doch wird die Seele mir erfüllt von Liebe ohne Ende.
Weit werd ich ziehn, sehr weit, wie ein Zigeuner,
Durch die Natur — glücklich wie bei einer Frau.

Rimbaud, März 1870

AUSZEICHNUNGEN

WETTBEWERB DER BERLINALE 2016
GROSSER PREIS DER JURY, OUTFEST 2016
PREISE DER SCHÜLERJURIES,
FRANZÖSISCHE FILMTAGE TÜBINGEN
UND STUTT GART 2016
EINER DER FÜNF BESTEN LGBT-FILME DES
JAHRES! DAZED & CONFUSED

PRESSESTIMMEN

Ein beglückender Film! **TAGESSPIEGEL**

Zwei Meister des Naturalismus –
zutiefst faszinierend! **INDIEWIRE**

Psychologisch präzise, visuell virtuos, atmosphärisch
dicht und formvollendet – höchste Zeit, dass dieser
Berlinale-Liebling endlich auf die hiesigen Leinwände
kommt! **PROGRAMMKINO.DE**

Téchinés stärkster Film seit vielen Jahren!
NEW YORK TIMES

André Téchiné macht mit 73 seinen jugendlichsten
Film – eine Offenbarung! **VARIETY**

Sandrine Kiberlain gelingt das Kunststück,
die perfekte Mutter unbestreitbar echt
zu verkörpern! **HOLLYWOOD REPORTER**

Lohnenswert 2017: Zwei Jungs, die nicht
voneinander lassen können, egal ob
sie sich prügeln oder küssen! **SPIEGEL**

MITSIEBZEHN-DERFILM.DE

SANDRINE
KIBERLAIN

FIDÉLITÉ PRÉSENTIERT
KACEY
MOTTET KLEIN

CORENTIN
FILA

MIT SIEBZEHN

EIN FILM VON
ANDRÉ TÉCHINÉ



BUCH UND DIALOGE CÉLINE SCIAMMA UND ANDRÉ TÉCHINÉ MIT ALEXIS LORET

MIT SIEBZEHN

EIN FILM VON
ANDRÉ TÉCHINÉ

■ **Aus einem Tal in den Pyrenäen** wird die **Landärztin Marianne** auf einen abgelegenen Berghof gerufen, um die Bäuerin zu untersuchen. Thomas, der Adoptivsohn der Kranken, gefällt ihr auf Anhieb gut: ein **hübscher Kerl** mit halbfrikanischen Wurzeln, dessen ruhige männliche Tatkraft sie beeindruckt. Als die Mutter des Jungen ins Krankenhaus muss, fordert Marianne Thomas dazu auf, bei ihr und ihrem ehrgeizigen Sohn Damien in der Stadt zu wohnen, um der Mutter nahe zu sein. **Sie ahnt nicht, dass die beiden sich nicht mögen** und in der Schule beim geringsten Anlass aufeinander losgehen. **Doch als Marianne ihre Raufereien entdeckt, weiß keiner zu sagen, woher die seltsame Feindschaft eigentlich rührt...**



ANDRÉ TÉCHINÉ UND CÉLINE SCIAMMA ÜBER IHREN FILM

■ **Ein Gedanke leitete uns: die Körperlichkeit.** Den Film so physisch wie möglich zu schreiben. **Jede Szene sollte ein Moment der Action sein.** Die Figuren mussten stets auf der Lauer liegen und reagieren, ohne zu verstehen, was mit ihnen geschieht. Während des Schreibens waren wir darauf aus, uns lebendige Figuren vorzustellen, die selbst überrascht würden – und nicht Figuren, die überraschen.

Unsere starke Mutterfigur sollte ein einzigartiges Modell sein, ein Prototyp von mütterlicher Liebe, die ruhig, umfassend und ohne den Drang zur

Beeinflussung ist – vielleicht als Reaktion auf oft beherrschende Mütter, die Konflikte auslösen.

Dass die Natur eine große Rolle spielt, kommt von meinen Erinnerungen an die Pyrenäen und Emily Brontë, die aus der Heidelandschaft ihre Hauptfigur macht. Landschaften provozieren Schocks.

Es stimmt, **das Leben setzt sich in meinen Filmen immer mehr durch.** Je älter man wird, desto weniger zieht es einen zu Düsternis und Melancholie hin. Man verlängert seine Jugend mit den Filmen und ruft nach dem Leben.